

Die Agenda:

Zwischen bleichen Riffen und Todeszonen

Die Zukunft des Tauchsports?

Klimawandel, Klimakrise, Klimanotstand – Das Klima der Erde wandelt sich, was für uns Menschen eine existenzielle Krise bedeutet und vielerorts zu akuten Notständen führt.

Viele dieser Veränderungen erleben wir heute schon. Andere werden erst in der Zukunft zum Tragen kommen. Alle zusammen werden den Tauchsport und unsere Tauchgewohnheiten massiv verändern.

Dr. Gabriele Kerber,
Biologin



Foto: G. Kerber

eDNA – wie man mit DNA-Spuren im Wasser die Lebewesen nachweisen kann

Jedes Lebewesen gibt permanent genetisches Material an seine Umwelt in Form von Zellen, Schuppen, Blut, Urin oder Kot ab. Die darin enthaltene

DNA wird als UmweltDNA bzw. als environmental-DNA, kurz eDNA, bezeichnet. In einem Gewässer ist die eDNA der darin lebenden Organismen enthalten. Anhand von artspezifischen Gensequenzen werden die Gewässerorganismen molekularbiologisch detektiert. Ein weiteres vielversprechendes Instrument zur Erfassung von Gewässerarten.

Dr. Jürgen Zipperle, *LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg*

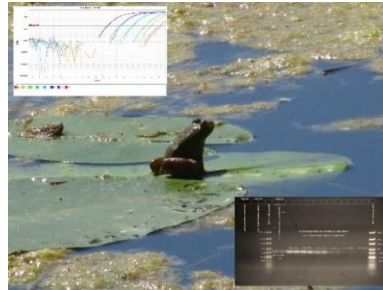


Foto: J. Zipperle

Der Sprechende Fisch – unter Wasser genau hingehört

Fische sind weder stumm noch gehörlos. Im Gegenteil, Fische tauschen vielfältige Informationen aus, um z.B. Feinden zu entgehen oder Futter zu finden. Frühe wissenschaftliche Arbeiten von Fischer & Hofmann (2004) sowie Fischer & Reyjol (2006) haben gezeigt, dass Kommunikation zwischen Fischen insbesondere bei nachtaktiven bodenlebenden Fischarten wichtig ist. Zudem ist seit langem bekannt, dass Fische neben optischen und chemischen „Kanälen“ auch akustische Kommunikation nutzen, um Informationen insbesondere innerhalb der eigenen Art auszutauschen. In dem Vortrag wird vorgestellt, auf welche Art- und Weise Fische

„sprechen“ und warum wir davon kaum etwas wissen.“

Prof. Dr. Philipp Fischer
Alfred-Wegener-Institut; VDST Abteilung Umwelt

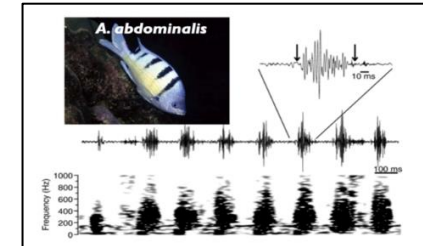


Bild aus Buch Titel „Sound Communication in Fishes“,
Editors Friedrich Ladich

Über 100 Jahre - Selbstversenkung der kaiserlichen Flotte in Scapa Flow

Am 19. Juni 1919 versenkte sich die in Scapa Flow, Schottland internierte Hochseeflotte des deutschen Kaiserreiches selbst, insgesamt 52 Schiffe in der Bucht von Scapa. Die Mehrzahl wurde gehoben und abgewrackt, aber einige liegen bis heute auf dem Grund der Bucht, ein beliebtes Ziel für Taucher. Im Sommer des letzten Jahres jährte sich das Ereignis zum 100. Male, ein deutsch - britisches Tauchteam besuchte die Wracks in einer gemeinsamen Mission. (Dr. Steffen Scholz)



Foto: D. Remmers

Die Quagga-Muschel besetzt unsere Gewässer

Die Quagga-Muschel *Dreissena rostriformis bugensis* ähnelt in ihrem Aussehen und in ihrer Lebensweise der bereits bekannten Zebra-Muschel (Wander-, Dreikant-Muschel) *Dreissena polymorpha*. Beide Arten wurden nach West-Europa eingeschleppt. Die Quagga-Muschel wurde inzwischen u.a. im Main, Rhein, in der Mecklenburgischen Seenplatte, im Oderhaff und vielen Baggerseen entdeckt. Diese rasante Ausbreitung der Quagga-Muschel, Biologie, Ökologie, mögliche Anpassungsstrategien und die Ausbreitungswege sollten näher betrachtet und diskutiert werden.

Franz Brümmer, *Universität Stuttgart*
Wissenschaftliche Tauchgruppe der Universität
Stuttgart



Foto: F. Brümmer

„Für sauberes Wasser ist mir keine Anstrengung zu groß!“

Andreas Fath durchschwamm die gesamte Donau – für Umweltbildung und Wissenschaft. Andreas Fath ist nicht nur Wissenschaftler und Extremsportler, sondern auch „Extremschützer“. Denn ihm ist fast keine Anstrengung zu groß, um sich für Gewässerschutz einzusetzen. Im Frühjahr 2022 hat Fath sein mittlerweile drittes Schwimmprojekt abgeschlossen: Vom 19. April bis 17. Juni durchschwamm er die gesamte Donau. 2700 Kilometer und 57 Schwimmtage. Von der Entnahme der ersten Wasserprobe in Furtwangen und dem Erreichen des Schwarzen Meers an der Mündung in Rumänien hat er viel erlebt, viele Menschen getroffen, Workshops gehalten und Interviews gegeben. Fath wurde auf seiner Reise durch die Donau von einem Team begleitet, täglich wurden dem Fluss Wasserproben entnommen. Neben vielen anderen Schadstoffen, die in unseren Gewässern zu finden sind, ist vor allem Mikroplastik ein Problem.

Prof. Dr. Andreas Fath, *Universität Furtwangen*



Foto: A. Fath



Zum vierten Mal:

BTSV Wissenschaftstag XL in Stutensee - Spöck

ausreichend Platz, auch für Abstand
Falls notwendig, wird die Veranstaltung
digital durchgeführt.
Die Anmeldung lohnt auf jeden Fall.

Alles im Überblick:

Sonntag, 16. 10. 2022,
von 10:00 bis 18:00 Uhr
Spechaahalle, 76297 Stutensee-Spöck
TN - Gebühr: 40,00 Euro / Pers.
Weiterbildung: 6 UE

Anmeldungen über die Homepage des
Badischen Tauchsportverbandes e.V. unter:
[4. BTSV-Wissenschaftstag - Jubiläumsformat-
Seminare - Badischer Tauchsportverband e.V](#)
oder mit Hilfe des QR-Codes.



Die TN erhalten weitere Informationen

Badischer Tauchsportverband e.V.
Abtlg. Gewässer & Wissenschaft
Infos: Julia Riesterer wissenschaftstag@btsv.de